

sprüche aufstellen konnte. Daß dieser Hang zu weisen Sprüchen, der überhaupt allen Nationen in den ersten Zeiträumen ihrer Bildung eigen ist, bei den Juden nicht völlig sich verlor, bewähren die spätern Sittensprüche, welche unter *Sirachs* Namen zu einer vollständigen Sammlung verbunden wurden, und das Zeitalter Jesu selbst.

## 34.

## Theilung des Reiches.

Hält man den Aufwand der salomonischen Regierung mit der ursprünglichen Bestimmung des Volkes zum Ackerbaue zusammen, und bedenkt man, daß, als Salomo die durch Eroberungen aufgehäuften Schätze seines Vaters verschwendet hatte, sein armes, durch keinen Handel bereichertes, und doch durch ihn und die benachbarten Völker an Luxus gewöhntes, Volk in sich keine Hülfquellen fand, den gesteigerten Aufwand zu bestreiten, die Pracht der Krone zu erhalten, und den einmal angenommenen Luxus fortzuführen; erwägt man ferner, daß die unter Salomo vollendeten Gebäude fremden Künstlern bezahlt werden mußten, und der Handel in den Häfen am rothen Meere und mit Aegypten, der in den Händen der Phönicier war, nie für die Hebräer zu einer höhern Bedeutenheit gelangte; findet man, daß sich schon während seines Lebens ein Theil der von David besiegten Edomiter, und die Syrer unter neuen Königen von Damascus, seiner Oberherrschaft entzogen; so muß man allerdings den Grund des unaufhaltbaren Sinkens des jüdischen Staates bereits in Salomo's Regierungszeit suchen. Hätte nicht der frühere Glanz seiner Krone noch geblendet; hätte nicht das Schattenbild der davidischen Größe die Schwächen des Staates bedeckt; so würde er sich nicht so ruhig zu seinen Vätern versammelt haben, als es geschah.

Doch wäre es einem wohlwollenden und einsichtsvollen Nachfolger vielleicht noch möglich gewesen, die Fehler dieser einzigen Regierung wieder auszugleichen, besonders da nicht